

## Die ökonomische und soziale Basis der Verteidigung gegen die Türken in Ungarn, 16—17. Jahrhundert.

### Historischer Hintergrund

Unser Hauptthema — die Herausbildung der Festungs- und Garnisonsstadt, als Stadttyp — gibt ein gut bestimmtes und klares Ziel ab, dies scheint aber, ohne die ökonomisch-soziale Entwicklung des 16.—17. Jahrhunderts analysieren zu mögen, kaum durchführbar zu sein. Wie es gut bekannt ist, haben die schnelle und nötige Modernisierung der Festungsbautechnik nur der wissenschaftlich-technische Aufschwung der Renaissance und die Entwicklung der Anwendung des Schießpulvers bzw. Feuerwaffen in Westeuropa erlaubt. Weiterhin soll der eigenartige Umstand betont werden, daß auch solche Staaten, die wirtschaftlich-technisch rückständig blieben, bestimmte kriegstechnische Errungenschaften, so z. B. die der Artillerie, anzueignen und anzuwenden im vollsten Maße fähig waren. Das war auch der Fall im Reich der Sultane, da die Türken trotz ihrer stark zurückgebliebenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Struktur bei der Anwendung der Batterien und der Belagerungstechnik fast das gleiche Niveau, wie in Europa, aufweisen konnten, natürlich mit der Hilfe der gut bezahlten, vorwiegend italienischen Fachleute. Das türkische Heer erwies sich, trotz der Verschiedenheit seiner Kriegskunst von dem europäischen, was die Artillerie und Belagerungstechnik anbelangt, bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts, als sehr wirkungsvoll.

Der mittelalterliche ungarische Staat kämpfte schon seit dem 14. Jahrhundert (1365) gegen die nach Norden vordringenden Türken. Ludwig I., der Anjou-König von Ungarn, blockierte noch in der mittleren Linie des Balkans (Bulgarien) den osmanischen Aufmarsch, Kaiser Sigismund (1387—1437) und Matthias Corvinus (1458—1490) wehrten die Angriffe der Sultane in den sogenannten „Bánság“-en ab. Die „Bánság“-en waren militärisch organisierte Provinzen, die eine leichte Ähnlichkeit mit den alten Markgrafschaften des karolingischen Reiches hatten. Die Burgkette der Verteidigung lief durch diese Provinzen in der Mitte mit dem Hauptstützpunkt Belgrad. Als Zeichen der inneren Erschütterung und Schwäche des Ungarischen Königreichs wurden diese Grenzfestungen in den ersten Dekaden des 16. Jahrhunderts, eine nach der anderen, von der türkischen Armee belagert und erobert. In der Schlacht bei Mohács (1526) ist Ungarn, als unabhängiger Staat, untergegangen. Die westlichen und nördlichen Gebiete kamen zusammen mit der ungarischen Krone an das Haus Habsburg, der zentrale Teil mit der Hauptstadt Buda wurde von den Türken besetzt und in das osmanische Imperium integriert, letzthin wurde aus den östlichen Gebieten das Fürstentum Siebenbürgen geschaffen. Es war offiziell unabhängig, stand aber unter türkischer Schutzmacht und leistete einen jährlichen Tribut.

Ohne die kroatischen Komitate südlich der Drau (Drava) und das Fürstentum Siebenbürgen im Osten, umfaßte das Königreich Ungarn ein 190 000 km<sup>2</sup> großes Gebiet